

100 Jahre



Neuapostolische Gemeinde Bochum-Mitte

1896 - 1996

Bethesda Bethanien

Berg der Seligkeiten

Festschrift

Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen

hivb. rek

[www.zentralarchiv-westdeutschland](http://www.zentralarchiv-westdeutschland.de)

de

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

B 023



Zum Geleit

Rückblickend auf die hundertjährige Entwicklungsgeschichte der Neuapostolischen Gemeinde Bochum-Mitte, die sich zur Muttergemeinde des heutigen Ältestenbezirkes Bochum entfaltete, können wir nur mit Dankbarkeit und Ehrfurcht auf die treuen Brüder und Schwestern blicken, die unter großen persönlichen Opfern und in der Liebe zu ihrem Sender Jesus Christus vor der Jahrhundertwende den Grund legten.

Aus diesen Anfängen hat sich durch selbstloses Dienen am Nächsten und freudiges Verkünden der Botschaft: „Maran atha - Unser Herr kommt“, der heute achtzehn Gemeinden umfassende Bezirk entwickelt.

Die in dieser Chronik genannten Namen stehen dabei nur stellvertretend für die große Zahl der ungenannten Brüder und Schwestern, die in der Stille ihre Beiträge zur Entwicklung der Gemeinde leisteten.

Wir schauen aber nicht nur dankbar zurück, sondern auch hoffnungsfroh voraus. Was wir heute sehen, ist Ergebnis der Arbeit und des Opfers unserer Väter und Mütter. Was morgen sein wird, hängt von unserer Mitarbeit und unseren Opfern ab. Heute geht es darum, daß wir „zur Vollendung schreiten“.

Bei der Wiederkunft Christi, auf die wir täglich warten, wollen wir nicht beschämt vor denen stehen, die vor uns gearbeitet haben. Bei allem Einsatz für das Werk des Herrn wollen wir aber das Bewußtsein in uns tragen, welches der Apostel Paulus mit den Worten verdeutlichte: „So ist nun der da pflanzt noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. Der aber pflanzt und der da begießt, die sind einer wie der andere. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit“. (1. Korinther 3, 7.8.)

Mit den herzlichsten Segenswünschen zu diesem Festtag des 100jährigen Bestehens der Gemeinde Bochum-Mitte verbinde ich die Hoffnung auf eine gedeihliche Weiterentwicklung und ein baldiges Vollenden.

Euer

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "B. Klippert". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Bochum, im Juni 1996

Der Anfang in Ruhrort

In der zweiten Hälfte des Jahres 1895 kam Franz Karolschak aus Schlesien nach Bochum. Er hatte seine Militärzeit abgeschlossen und suchte hier eine Arbeitsstelle. In seiner Heimat war er durch Apostel Obst bereits versiegelt worden (Versiegelung = Spendung des Heiligen Geistes).

Etwa zur gleichen Zeit erhielt Hermann Padberg aus Bochum auf seiner Arbeitsstelle, dem Phönixwerk in Duisburg, durch seinen Arbeitskollegen Fritz Adolphs aus Essen eine Einladung zu einem Gottesdienst der neapostolischen Gemeinde in Ruhrort. Hier bestand nach Bielefeld die zweite Gemeinde in Westfalen, gegründet durch Apostel Schwarz am 10. April 1873.

Hermann Padberg nahm die Einladung an, obwohl damit der Umstand der Eisenbahnfahrt von Bochum nach Ruhrort verbunden war. Nach eingehender Prüfung wurde er Anfang 1896 Mitglied der Gemeinde. Freudig überbrachte er seinen Mitmenschen die Kunde von der Apostellehre. Seiner Mühe blieb der Erfolg nicht versagt. Sonntäglich nahm die Zahl derer zu, die mit der Eisenbahn zum Gottesdienst nach Ruhrort fuhren. Dabei war ihm auch unser Bruder Franz Karolschak behilflich, dem er in der Gemeinde inzwischen begegnet war. Die meisten der Mitfahrenden waren nicht begütert und konnten sich eine Beköstigung nach solchen Fahrten nicht leisten. Da war es höchst willkommen, wenn man zum mitgebrachten Butterbrot ein Getränk oder gar eine warme Mahlzeit bei der Familie Cordruwisch einnehmen konnte. Später beteiligten sich zunehmend alle Ruhrorter Gemeindemitglieder an diesen sonntäglichen Aktionen.

Die Familien Romanowski, Eli, Hanisch, Seroka, Ostryga, Schuchna, Purwin, Meding, Malkhoff, Garbe, Linkner, Molsig, Gonschorek, Alexander, Raudzus, Studenski und andere gehörten zu den Bochumern, die in Ruhrort, Kanzlerstraße 59, durch die Apostel Krebs und Niehaus versiegelt wurden.

Erste Gottesdienste in Bochum

Anfang der zweiten Hälfte des Jahres 1896 fand der erste Gottesdienst in Bochum statt. Glaubensgeschwister, die im Hause „Grüner Weg 66“ (später Ottostraße, heute Oskar-Hoffmann-Straße) wohnten, stellten mit Billigung des Hauseigentümers, Eisenwerke Hermann Müller, ihre Wohnung zur Verfügung. Leider können wir trotz intensiver Suche nicht mehr ihre Namen nennen. Sie gehören zu den „Stillen im Lande“.



Versamlungsstätte Grüner Weg 66

Die Gottesdienste wurden von Amtsbrüdern aus Ruhrort, später auch aus Essen und Herne gehalten. Da im Ruhrgebiet die Zahl der Mitglieder und Gemeinden ständig wuchs, siedelte auf Wunsch von Apostel Niehaus Evangelist Christian Meuser am 5. November 1898 von Ruhrort nach Herne um. Von dort aus betreute er als Ältester die Gemeinden im Bereich Essen, Bochum und Herne.

Die Familie Hanisch stellte in ihrem Hause, Castroper Straße 199, in dem sie ein Kolonial-



Versamlungsstätte Castroper Straße

warengeschäft und einen Textilhandel unterhielt, den Lagerraum für Wochengottesdienste zur Verfügung. Fortan wurden ab 1897 auch hier Gottesdienste gehalten.

Priester Padberg, 1. Vorsteher in Bochum

In diesem Jahr empfing Hermann Padberg das Priesteramt und wurde Vorsteher der Gemeinde Bochum, die etwa 45 Mitglieder zählte. Um sich ganz seiner neuen Aufgabe widmen zu können, gab Priester Padberg seinen Beruf in Duisburg auf. Als Reisender in Tuchwaren fand er fortan viel Gelegenheit, mit den Menschen über seinen Glauben zu sprechen.

Im Haus der Geschwister Hanisch wohnte die Familie Malkhoff. Die Einladung zu den im Hause stattfindenden Gottesdiensten wurde von Frau Malkhoff angenommen. Sie fühlte sich wohl in der kleinen Gemeinde. Noch im Jahre 1897 ist sie in Ruhrort durch Apostel Krebs versiegelt worden. Freudig ging sie ihrer Familie auf dem Glaubensweg voran. Im folgenden Jahr, am 16. 6. 1898, wurden ihre Kinder versiegelt, darunter ihr Sohn Friedrich, der später als Bezirksältester in Bochum gewirkt hat. Es war die erste Versiegelung, die in Bochum stattfand. Für den Gottesdienst war der Saal der Gastwirtschaft Salamander an der Alleestraße gemietet worden. Den Gottesdienst hielt Stammapostel Krebs. In seiner Begleitung befanden sich die Apostel Niehaus und Ruff. Nach verlässlichen Informationen sind in diesem Gottesdienst etwa hundert Personen versiegelt worden, darunter eine Anzahl aus Herne.

Evangelist Heller, die kleine Schar wächst

Das Jahr 1899 brachte für die Gemeinde Bochum wesentliche Veränderungen. Zunächst fand Anfang des Jahres ein Vorsteherwechsel statt. Auf Wunsch von Apostel Niehaus ging Priester Padberg nach Essen. Für ihn sandte der Apostel den Evangelisten Eduard Heller von Düsseldorf nach Bochum. In dieser Zeit vollzog sich auch der Umzug in den großen Saal des Wittelsbacher Hofes. Der inzwischen

auf 70 Geschwister gewachsenen Gemeinde war die bisherige Versammlungsstätte zu klein geworden. Unter der Leitung von Evangelist Heller wuchs die kleine Schar stetig.

Evangelist Heller, der nach seiner Übersiedlung zunächst an der Herner Straße wohnte, fand bald eine Wohnung mit Geschäftsraum in der „Kleine Roonstraße“. Hier eröffnete er ein Bilder- und Einrahmungsgeschäft zum Lebensunterhalt seiner Familie. In der Nachbarschaft wohnte ein Herr Felsenthal, mit dem er sich gut verstand. Dieser wurde zwar nicht Mitglied der Gemeinde, war ihr aber sehr zugetan. So ließ er im Hof seines Hauses Ecke Spiechern-/Roonstraße einen Flachbau von ca. 80 qm als Versammlungsstätte errichten, den die Geschwister im Herbst des Jahres 1901 beziehen konnten.



Versammlungsstätte Roonstraße 1901-1906

In dieser Zeit um die Jahrhundertwende wurde in Bochum der Grund gelegt für die Entstehung weiterer Gemeinden, und zwar in Langendreer, Laer und Linden. Die dort wohnenden Geschwister waren überwiegend in Bochum versiegelt worden. Sie kamen am Sonntag morgens zum Gottesdienst in die Roonstraße und



Bochumer Amtsbrüder im Jahre 1905. Stehend von links: F. Karolschak, Aug. Raudzus, Schelhorn, Gonschorek, Stork, Pflingst, Hornberg, Friedrich. Sitzend von links: Bux, Eli, Ev. Heller, Fr. Raudzus, Alexander.

stellten nachmittags oftmals ihre Wohnung für Aufklärungsgottesdienste zur Verfügung, wozu Gäste eingeladen wurden.

Kamen hin und wieder Chöre aus den Gemeinden Ruhrort und Essen zur Freude der Geschwister nach Bochum, so wurde nun unter Leitung des Priesters Friedrich Raudzus ein eigener Chor gegründet.

Das Jahr 1905 begann in großer Traurigkeit. Am 21. Januar entschlief in Braunschweig Stammapostel Krebs im Alter von 72 Jahren. Wenn auch die Bezeichnung „Stammapostel“ erst später allgemein gebräuchlich wurde, so war er doch seit dem Heimgang der Apostel Menkhoff und Schwarz Haupt der Apostel und Gemeinden. Bereits im Jahre 1898 hatte Stammapostel Krebs Hermann Niehaus zu seinem Nachfolger bestimmt. Dieses verantwortungsvolle Amt trat er am 21. Januar 1905 an.

Bei seinem ersten Besuch in Bochum hat Stammapostel Niehaus der Gemeinde die seltene Gabe einer Diakonissin gegeben. Schwester Kellers Aufgabe war der Altardienst und die Krankenpflege. Oma Keller, wie sie genannt wurde, hat treu und liebevoll bis in die Kriegsjahre ihre Aufgaben erfüllt.

In Elberfeld ging 1905 Bischof Ernst Werth heim. Zu seinem Nachfolger berief Stammapostel Niehaus den Vorsteher der Gemeinde Bochum, Evangelist Heller. Dieser treue Gottesknecht, an den die Gemeinde Bochum in großer Dankbarkeit denkt, ist noch manchem Ruf gefolgt. Zuletzt war er im Bezirk von Apostel Hartmann, Karlsruhe, als Bischof bis zum 1. Dezember 1946 tätig. An diesem Tag diente er in der Gemeinde Karlsruhe-Mitte mit dem Wort aus Jesaja 60, 1-5. Kurz vor Beendigung des Gottesdienstes brach er am Altar zusammen und ging bald darauf in die Ewigkeit.

Entwicklung in Bochum bis zum 1. Weltkrieg

Zum Nachfolger des Evangelisten Heller in Bochum wurde Priester Peter Eli berufen, der nach nur kurzer Amtstätigkeit von Priester Karl Simanowski aus der Gemeinde Gelsenkirchen

in der Gemeinde. Nach und nach entstand ein großer Chor. Dirigent und Orgelspieler wurde Priester Friedrich Raudzus, der darüber hinaus den Konfirmandenunterricht leitete.



Die Sonntagsschule betreute Priester Franz Karolschak – Onkel Franz genannt. Mit seiner Geige übte er die Melodien unserer Lieder ein.

Gegen Ende des Jahres 1908 zählte die Gemeinde Bochum 396 Mitglieder. Aus den vorhandenen Unterlagen können wir in Verbindung mit den Tochtergemeinden folgenden Stand der Mit-

gliederzahl des Bezirkes Bochum entnehmen:

Versamlungsstätte Brückstraße

abgelöst wurde. Anfang des Jahres 1906 zog dieser mit seiner Familie nach Bochum zur Hofsteder Straße 34. Hier unterhielt er eine Schuhreparaturwerkstatt. Noch im selben Jahr fand unter seiner Leitung der Umzug der Gemeinde von der Roonstraße zur Brückstraße statt. Die alte Versamlungsstätte war für die inzwischen 300 Seelen zählende Gemeinde zu klein geworden. Mit dem Eisenwarenhändler Klute, Brückstraße 62, wurde ein Pachtvertrag für den Hof-Lagerraum abgeschlossen. Diese Stätte diente fortan bis 1919 der Gemeinde als Gottesdienstraum.

Gemeinde Bochum	396 Mitglieder
Gemeinde Langendreer	ca. 175 Mitglieder
Gemeinde Laer	ca. 130 Mitglieder
Gemeinde Linden	ca. 100 Mitglieder
Gemeinde Gerthe	ca. 90 Mitglieder
Gemeinde Eickel	ca. 40 Mitglieder
Gemeinde Weitmar	ca. 40 Mitglieder
Bezirk Bochum	ca. 1000 Mitglieder

Viele, die als Zeitzeugen von den Anfängen in Bochum berichteten, hatten die Zeit an der Brückstraße in guter Erinnerung. Vor allem die Jahre bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges waren im Gedächtnis haften geblieben. Die Gemeinde vergrößerte sich unter der Wirksamkeit von Stammapostel Niehaus und Apostel Bornemann. Oft war Bischof Meuser aus Herne

Am Ende des Jahres 1912 kam Stammapostel Niehaus nach Bochum, um organisatorische Veränderungen vorzunehmen. Die Gemeinde Gerthe wurde in den Bezirk Herne eingegliedert. Für die Gemeinde und den Bezirk Bochum gab es ebenfalls eine Veränderung. Priester Karl Scholle, Vorsteher der Gemeinde Eickel, wurde mit der Leitung der Gemeinde und des Bezirkes Bochum beauftragt. In einem feierlichen Gottesdienst, den Stammapostel Niehaus am 12. Januar 1913 im Versamlungsraum bei Fishedieck an der Wiemelhauser Straße hielt, wurde er ins Evangelistenamt gesetzt. Am 5. Dezember 1915



Das Bild zeigt den Ältesten Scholle im Kreise eines Großteils der Bochumer Amtsbrüder im Jahre 1915

erhielt er das Ältestenamnt, das er bis zu seiner Zuruhe-Setzung 1948 ausgefüllt hat.

1913 war ein Jahr besonderer göttlicher Pflege. Apostel Bornemann war mehrmals in Bochum. Am 27. April besuchte er die Gemeinden Bochum und Erle. In seinem Reisebericht war vermerkt, daß er an diesem Tag 154 Seelen versiegeln konnte. Auch der Stammapostel kam noch einmal, am 6. Dezember, in die Bochumer Gemeinde. Begleitet wurde er von den Aposteln Schlapphof und Bornemann. Erwähnenswert dürfte sein, daß in diesem Jahr der Grundstein für das Entstehen von zwei weiteren Gemeinden von Bochum aus gelegt wurde. Evangelist Scholle und Bruder Warneke brachten das Zeugnis nach Gieselwerder an der Weser, dem Geburtsort des Evangelisten. Fortan fuhren die Priester Schelhorn, Raudzus, Sallach u.a. abwechselnd mit der Eisenbahn dorthin, um die kleine Gemeinde zu pflegen und ihr Wachstum zu fördern. Gieselwerder wurde während des Ersten Weltkrieges, als private Reisen eingeschränkt werden mußte, dem Bezirk Bielefeld angegliedert.

Aus der Gemeinde Laer zogen 1913 die Geschwister Rubin und Silling nach Kamp-Lintfort. Aus diesem kleinen Kern hatte sich bald eine größere Schar gebildet. Als Kamp-Lintfort selbständige Gemeinde wurde, erhielt Bruder Rubin das Priester- und Vorsteheramt.

Der 1. Weltkrieg und die Nachkriegszeit

Es kam das Jahr 1914 mit viel Leid, Schmerz und Tränen. Am 7. Mai ging Apostel Bornemann in die Ewigkeit. Stammapostel Niehaus hielt die Trauerfeier mit dem Wort aus Jesaja 57, 1-2, in welchem es u.a. heißt: „Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück“. Die Bedeutung dieses Wortes sollte bald erkannt werden. Etliche Wochen später, am 1. August, brach der Erste Weltkrieg mit all seinen bitteren Folgen aus. Viele wurden, wie es damals hieß, „unter die Fahnen“ gerufen. Unter ihnen waren auch viele Amtsbrüder. Für die, die zu Hause geblieben waren, wurde die Arbeit doppelt schwer. Mit der Länge des Krieges wuchsen Last und Leid. Trauer zog in manches Heim ein. Insgesamt

waren es 36 Brüder aus dem Bezirk Bochum, die nicht mehr nach Hause kamen.

Im Jahre 1919 kündigte der Besitzer unserer Versammlungsstätte an der Brückstraße vorzeitig den Pachtvertrag. Er gab der Gemeindeführung keine Frist, sich nach einer neuen Stätte umzusehen, sondern klagte auf sofortige Räumung. Voller Spott schrieb damals der „Vorwärts“, daß man am Dienstag - das genaue Datum ist nicht bekannt - sehen könne, wie Jesus aus dem Tempel getrieben werde. In dieser großen Not kam das hochherzige Angebot der Firma Janssen, Tapetengeschäft an der Brückstraße, die Kirchenmöbel im eigenen Lager unterzustellen. Kurze Zeit später fand die Gemeinde ein Unterkommen im Saal der Wirtschaft Raeder an der Gahlenschen Straße.



Versamlungsstätte Gahlensche Straße

Nur etwa 9 Monate hat die Gemeinde hier verweilen müssen, dann erhielt sie eine neue Behausung. Am 4. Februar 1920 - dieses Datum läßt sich durch eine Familienchronik nachweisen - fand der erste Gottesdienst im großen Saal des Hauses Rheinische Straße 7, genannt „Am Schwanenmarkt“, statt.

Das Haus war Eigentum des Ältesten Scholle. Die gesamte erste Etage war der Gemeinde als Gottesdienstsaal vermietet. Der Raum war fast 300 qm groß und bot ca. 600 - 800 Personen Platz. 24 Jahre diente diese Stätte der Gemeinde als Obdach.

Stammapostel Niehaus sonderte am 10. Oktober 1920 in Anwesenheit aller Apostel während

des Gottesdienstes in Bielefeld Johann Gottfried Bischoff zum Stammapostelshelfer aus. Am 14. Dezember 1924 wurde er in Frankfurt a.M. vom Stammapostel zu seinem Nachfolger bestimmt.

Bischof Meuser aus Herne wurde ebenfalls am 10. Oktober 1920 zum Apostel ordiniert. In diesem Amt hat er an der Seite des Stammapostels bis zum Tage seiner Zur-Ruhe-Setzung am 22. Februar 1925 treu gedient.

Außerdem sonderte der Stammapostel den Bezirksältesten Hermann Magncy am 8. April 1923 zum Apostel aus.

Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich in Bochum trotz bedrückender natürlicher Verhältnisse ein gutes Gemeindeleben. Die Folge war eine beträchtliche Zunahme der Mitgliederzahl. Ein großer gemischter Chor unter seinem Dirigenten Friedrich Malkhoff und ein Posaunenchor unter der Leitung von Erich Raudzus erfreuten die Gemeinde.

Auf Beschluß des Stammapostels wurden 1921 die Gemeinden Witten und Hattingen in den Bezirk Bochum eingegliedert. Treue Amtsbrüder und Geschwister waren die Gewähr für eine reibungslose Überleitung. Die Gemeinde Witten konnte zu der Zeit schon auf etwa 24 Jahre ihres Bestehens zurückblicken, war also nicht wesentlich jünger als die Gemeinde Bochum. Hattingen entstand zu Beginn der Jahrhundertwende.



Ab 1920 Gottesdienste in der Rheinischen Straße

Am Rande sei vermerkt, daß während der Besetzung des Ruhrgebietes durch französische



Der gemischte Chor. Dirigent Priester F. Malkhoff

Truppen 1923 die Versammlungsstätte in Bochum beschlagnahmt und als Lager für Truppeneinheiten mißbraucht wurde. Nach Rücksprache des Ältesten mit dem französischen General in Essen wurde der Saal zur Ausübung der Gottesdienste wieder freigegeben. Jedoch hatte die kurze Zeit von 7 Tagen schon genügt, um die Räumlichkeiten renovieren zu müssen.

Es geht weiter aufwärts

Im Jahr 1923 wurde eine weitere Gemeinde im Bezirk Bochum gegründet: Altendorf an der Ruhr. Schon seit 1919 wurden hier Wochengottesdienste in den Wohnräumen der Geschwister Wichowski gehalten. Nun wurden die dort wohnenden Geschwister – insgesamt 59 Personen – von Linden abgezweigt und versammelten sich als selbständige Gemeinde in der Schule an der Kohlenstraße. Der erste Vorsteher war Priester August Freitag.

Die Ausweitung des Bezirkes Rheinland-Westfalen, dem der Stammapostel noch vorstand, machte eine Neugliederung erforderlich. 1926

wurde der Bezirk geteilt. Rheinland kam unter die Leitung von Apostel Dach, während Apostel Magney die Leitung des Bezirkes Westfalen übernahm. Zu seiner Hilfe wurde am 30. August 1931 der seit dem Jahre 1925 als Bischof tätige Hermann Schüring zum Apostel berufen.

Apostel Magney setzte zur Entlastung des Ältesten Scholle Priester Malkhoff in das Bezirks-evangelistenamt. Jugendleiter in der Gemeinde war zu der Zeit Priester Fritz Raudzus. Etwa 150 Jugendliche standen unter seiner Betreuung.

Am 29. Januar 1929 erfolgte eine weitere Neugründung. Ca. 50 Geschwister, die in der Nähe der Hattinger Straße wohnten, wurden zu einer selbständigen Gemeinde unter dem Namen Weitmar II zusammengeschlossen. Die Geschwister versammelten sich in der Gaststätte Sprengler in der Hattinger Straße. Der erste Vorsteher war Priester Karl Kopatzki.

In diesem Jahr verzog Priester Franz Karolschak mit seiner Familie in seine schlesische Heimatstadt Dittersbach. Er hatte großen Anteil am Ent-



Der Posaunenchor. Dirigent Bruder E. Raudzus

stehen und Wachsen der Gemeinde Bochum. In Schlesien leitete er später als Hirte die Gemeinden Sagan und Glogau. Auf dem Weg zum Abschlußgottesdienst in diese Gemeinden am 31. Dezember 1944 wurde er im Alter von 71 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

Das folgende Bild zeigt einen großen Teil der Jugend mit ihrem Jugendleiter bei einem Ausflug am 4. August 1929 nach Lüdenscheid. Priester Walter Schmidt (der spätere Stammapostel) hatte an diesem Tag den Auftrag von seinem Vorsteher bekommen, die Bochumer Jugend zu betreuen. Vielen ist dieser Tag in nachhaltiger Erinnerung geblieben.

Das Jahr 1930 ist das Gründungsjahr einer weiteren Gemeinde des Bezirkes Bochum: Röhlinghausen mit Priester Otto Woyke als Vorsteher.

Unter sicherer Führung

Zu Beginn des Jahres 1930, am 25. Januar, erlitt Stammapostel Niehaus einen Unfall, der ihn aus

seinem Schaffen riß. Auf Beschluß des Apostelkollegiums wurde er in den Ruhestand versetzt. Am 23. August 1932 ging er im Alter von 84 Jahren heim. Die Leitung der neuapostolischen Gemeinden ruhte nun in den Händen von Stammapostel Johann Gottfried Bischoff. Schon am Anfang seiner verantwortungsvollen Aufgabe bedurfte es großer Weisheit, den vielen Gefahren auszuweichen. Es entstanden Schwierigkeiten, zunächst versteckt, dann immer offener, die allmählich das wahre Gesicht des damaligen Regimes zeigten.

Am 29. Oktober 1933 wurde Bezirksevangelist Friedrich Malkhoff durch Bezirksapostel Magney zum Bezirksältesten für Bochum ausgesondert. Der Älteste Scholle stand fortan der Gemeinde Bochum mit ihren fast 1000 Mitgliedern vor. Zu seiner Hilfe war ihm der am 9. Oktober 1932 ordinierte Evangelist Friedrich Raudzus gegeben. Als weitere priesterliche Ämter dienten zu der Zeit in der Gemeinde Gottlieb Gonschorek, Albert Alexander, Christian Schelhorn sen., Fritz Gorny und Fritz Lasarzik.



*Priester Walter Schmidt, (stehend, 7. v. l.)
und die Bochumer Jugend*

Später kamen noch hinzu: Gottfried Linkner, Wilhelm Brozio, Reinhold Garbe, Heinrich Deis, Christian Schelhorn jun., Ernst Fleckenstein, Karl Bracklow, Wilhelm Gromzik und Karl Kreuselberg. Zusätzlich diente in der Gemeinde eine große Schar Diakone und Unterdiakone. Die Konfirmanden unterrichtete Priester Schelhorn sen., während Priester Garbe die Kindergottesdienste hielt.

Ein herausragendes Ereignis war der Stamm-
apostelgottesdienst im Jahre 1937 für den Be-

zirk Bochum im damaligen „Schützenhof“. Das folgende Foto zeigt den großen Bezirkschor, der in diesem Gottesdienst gesungen hat.

Der Zweite Weltkrieg und die Zeit danach

Drohende Wolken standen gegen Ausgang der dreißiger Jahre am Völkertimmel. Alles trieb einem schrecklichen Geschehen entgegen. Am 1. September 1939 brach dann der Zweite Weltkrieg aus, der anfänglich die Bitterkeit des Endes noch nicht erahnen

ließ. Bei einem Luftangriff wurde am 5. Mai 1943 das Kirchengebäude in Dortmund zerstört, wobei auch Bezirksapostel Magney unter den Opfern war. Nachfolger wurde Apostel Hermann Schüring aus Herne, dem Stammapostel Bischoff am 27. Juni 1943 die Führung des Bezirkes Westfalen übertrug. Die zunehmende Heftigkeit des Bombenkrieges ließ die Bedienung der Gemeinden immer schwieriger werden. Während einer Fahrt zum Gottesdienst erlag Bezirksapostel Schüring am 1. Juli 1944 im Eisenbahnabteil einem Herzschlag. Innerhalb von weniger als einem Jahr verlor der Apostelbezirk Westfalen zweimal seinen Bezirksapostel. Während des Krieges wurde Bochum nahezu völlig zerstört. Verheerend war



Bezirkschor 1937, Mitte vorne Evangelist Raudzus, Bezirksältester Malkhoff, Ältester Scholle, Dirigent Br. Schade

der Luftangriff am 4. November 1944, bei dem etliche unserer Geschwister, auch Priester Kreuselberg, den Tod fanden. Nach sechs schweren Kriegsjahren kam das Ende. Ostern 1945 zogen amerikanische Truppen in die Stadt ein. Am 8. Mai 1945 kapitulierte das nationalsozialistische Deutschland.



Die durch Bomben zerstörte Stadt

In der Stadt war nichts mehr wie es einmal war. Das Leben unter den verbliebenen Einwohnern wirkte wie gelähmt. Die Menschen waren damit beschäftigt, ihren Hunger zu stillen, das Nötigste an Kleidung zu besorgen und mußten in Notunterkünften hausen. Dazu kam noch eine andere Not. Den Gemeinden Bochum, Langendreer, Witten, Weitmar II, Röhlinghausen und Hattingen war das Obdach genommen. Die Amtsbrüder gingen daran, in der zerstörten Stadt die Geschwister zu suchen. Kontakte zu Evakuierten wurden aufgenommen und man forschte nach Vermissten. Die verstreute Gemeinde wurde wieder gesammelt. Der Bezirksälteste Malkhoff ging, unterstützt von den Amtsbrüdern, beispielhaft voran. Für Gottesdienste hatte die Stadt Bochum zwei Klassenräume der Schule Ecke Kohlen-/ Schützenstraße zur Verfügung gestellt. Hier wurden am Sonntag drei Gottesdienste gehalten. In den benachbarten Gemeinden Kornharpen und Weitmar I nahm man Geschwister auf. Außerdem fanden Gottesdienste in den Wohnungen von Geschwistern statt, bei der Familie Ender in der Ulmenallee für die Geschwister aus Altenbochum und Laer und bei Schwester Krick, Lorzingstraße, für den Bezirk Ehrenfeld.

Allmählich wurde es zur traurigen Gewißheit, daß im Bezirk insgesamt 148 Glaubens-

geschwister – 44 aus der Hauptgemeinde – auf den Schlachtfeldern des Krieges geblieben waren. Hunderte galten als vermißt oder blieben in Gefangenschaft, von denen nur sehr spärlich Lebenszeichen in die Heimat gelangten. Doch der Lebenswille war ungebrochen. Auf den Trümmern regte es sich.

Das Wort: „Pflüget ein Neues“ beseelte die Gemeindemitglieder. Mit großer Freude wurden die nach und nach aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Brüder nach den Gottesdiensten der Gemeinde vorgestellt. Es war wunderbar, wie selbstverständlich sich diese wieder in den Dienst der Sache unseres Gottes stellten. Besonders herauszustellen ist das Wirken von Bischof Ludwig Hennrich in dieser Zeit. Seine Liebenswürdigkeit hat begeistert. Er war ein gläubiger Beter.

1946 war die Versammlungsstätte in der Schule Kohlenstraße nicht mehr ausreichend. In der Robertstraße 93 befand sich im Hof ein Betsaal einer religiösen Gemeinschaft, den der Bezirksälteste für Gottesdienste mieten konnte.



Versammlungsstätte Robertstraße

Auch diese Räumlichkeit war zerstört, nur die Grundmauern standen. Es waren jedoch genügend willige Hände zum Aufbau vorhanden. Für das Material, Dachpfannen, Holz und Zement sorgte der Bischof. Schon im Spätsommer des Jahres 1946 konnte Bischof Hennrich die Stätte der Gemeinde übergeben. Drei Gottesdienste fanden hier sonntäglich statt. Ein Harmonium und ein kleines Orchester begleiteten den Gemeindegesang. Am 31. Dezember 1946 waren von der ehemals über 1000 Mitglieder zählenden Gemeinde nur

noch 431 Seelen in den Priesterrevieren erfaßt, 267 Erwachsene, 81 Jugendliche und 83 Kinder. An Amtsbrüdern dienten neben dem Bezirksältesten als Vorsteher ein Evangelist, acht Priester, sechs Diakone und acht Unterdiakone. Stammapostel Bischoff hielt am 6. Juli 1947 in Herne einen Gottesdienst, zu dem auch die Gemeinde Bochum eingeladen war.

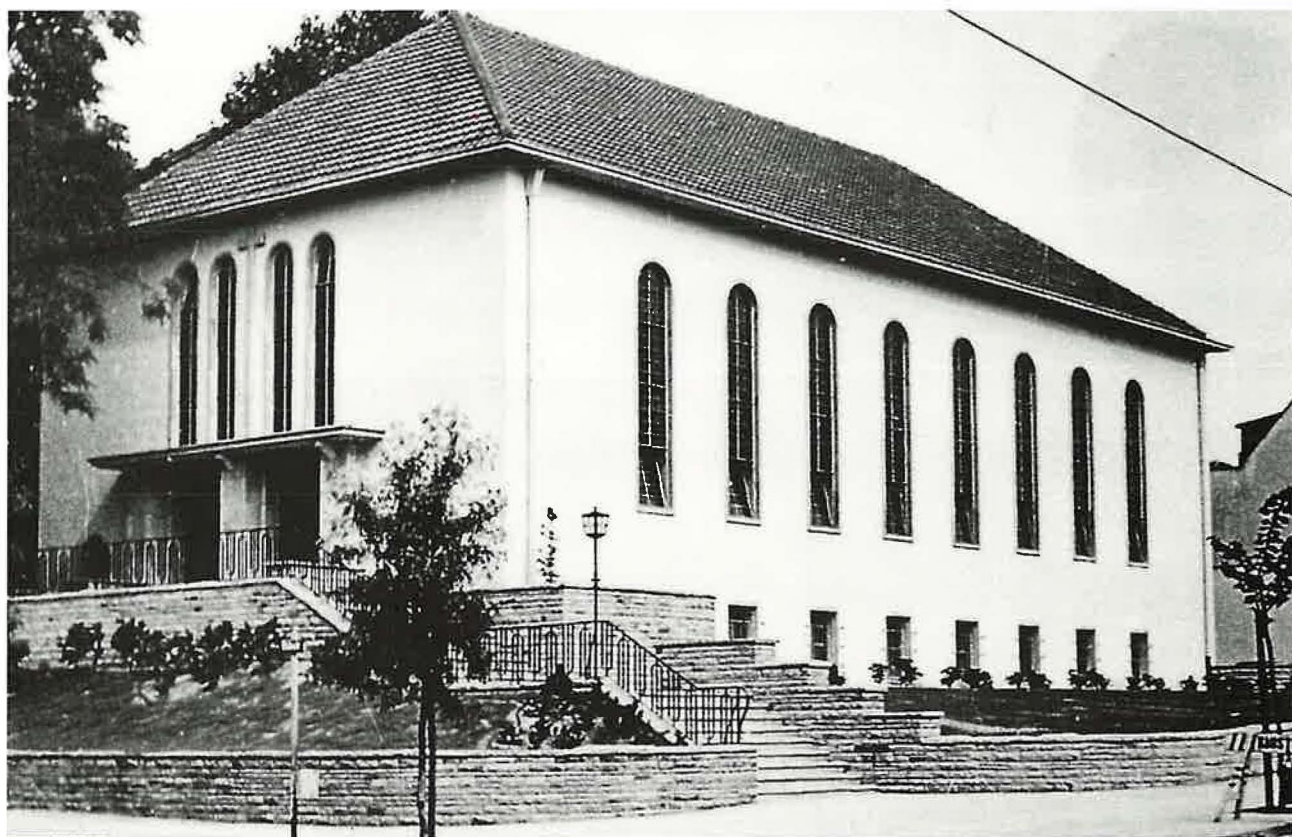
Ein großer Tag für den Apostelbezirk Westfalen war der 19. September 1948, als Stammapostel Bischoff dem verwaisten Bezirk wieder eine Führung in dem Bezirksapostel Walter Schmidt aus Rummenohl gab, der am 29. September 1946 zum Apostel ordiniert worden war. Er war ein weiser Baumeister, der mit Umsicht und Weitblick zu Werke ging. Leider wurde schon zu Beginn seines Wirkens am 1. Januar 1949 sein getreuer Helfer, Bischof Henrich, in die Ewigkeit abberufen.

Die erste eigene neue Kirche

Der erste Bauauftrag für eine neue Kirche im Apostelbezirk Westfalen betraf die Gemeinde Bochum. Im Sommer 1949 konnte am Stadtpark

ein Grundstück Ecke Vöde-/ Bergstraße erworben werden. Für die Gemeinde sollte damit die Zeit der Hinterhöfe und Wirtschaftssäle zu Ende gehen. Nach getaner Arbeit in den Fabriken, Zechen, Büros und Kaufhäusern war das neue Grundstück nun Treffpunkt der Geschwister. Es galt, die Ruine abzutragen und den Trümmerberg nach verwertbaren Ziegelsteinen zu durchsuchen. Im Herbst war die Arbeit getan. 36 000 Ziegelsteine - für das Fundament ausreichend - waren geputzt und in Stapeln aufgeschichtet. Dann kam am 30. Juli 1950 der Einweihungstag. Etwa 1000 Geschwister aus nah und fern erlebten ihn voller Freude und Anteilnahme. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Oh selig Haus, wo man dich aufgenommen“, diente Bezirksapostel Schmidt mit dem Textwort aus 1. Könige 6,9: „Also baute Salomo das Haus und vollendete es“. Als markanter Satz dieser Wehestunde ist in Erinnerung geblieben: „**So sei dieses Haus fortan ein Bethesda, Bethanien, Berg der Seligkeiten.**“

14 Tage nach der Einweihung konnte die Gemeinde Stammapostel Bischoff in der neuen Kirche empfangen. „Sieh ich breite voll Verlan-



Die neue Kirche



Blick in die Gemeinde

gen sehnlichst meine Arme aus . . . komm doch in mein armes Haus“, sang die Gemeinde. 6500 Geschwister aus Dortmund, Hagen, Iserlohn, Haspe und Herne waren an diesem Tag per Postkabel mit der Gemeinde Bochum verbunden. Der Stammapostel diente mit dem Wort aus Jeremia 17, 5-8. Auf seinem Rückweg von Bochum nach Frankfurt ließ der Stammapostel nach kurzer Fahrt nach Herne abbiegen. Er traf an unserer Kirche ein, als die Geschwister gerade das Gotteshaus verließen. Es



Einweihungsgottesdienst. Bezirksapostel Schmidt am Altar

war fast kein Durchkommen. An dem begeisterten Empfang erkannte man, daß der Übertragungsgottesdienst die Herzen der Geschwister erreicht hatte.

1950 - 1960

Die Zeit des Wiederaufbaus in den Nachkriegsjahren war durch wachsende Arbeit gekennzeichnet. Bischof Emil Schiwy aus Herne, am 18. März 1951 in Hamm ins Bischofsamt ge-

setzt, wurde dem Bezirksapostel Schmidt zur Hilfe gegeben. Am 5. August 1951 sonderte ihn der Stammapostel in Frankfurt am Main zum Apostel aus.

Eine besondere Freude wurde der Gemeinde zuteil, als der Bezirksapostel Schmidt zum Konfirmationsgottesdienst am 6. April 1952 nach Bochum kam. 20 Konfirmanden erhielten zu ihrem denkwürdigen Tag den Segen aus seiner Hand.

Mitte des Jahres 1955 wurde der Bezirk Düsseldorf durch den Stammapostel in den Bezirk Dortmund eingegliedert. Die Leitung des neuen Bezirkes Nordrhein-Westfalen wurde dem Bezirksapostel Walter Schmidt anvertraut.

Da der Bezirksälteste Malkhoff außer dem großen Bezirk zusätzlich noch die Gemeinde Bochum betreute, wurde ihm am 8. Februar 1956 ein Teil der Aufgabe abgenommen. Der Bezirksapostel berief an diesem Tage den aus der Gemeinde Ennepetal-Voerde zugezogenen Priester Adolf Nagel ins Evangelistenamt und setzte ihn zum Vorsteher der Gemeinde.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Bezirkes Bochum ist der 7. Juli 1957. Bezirksapostel Schmidt hielt im Beisein der Apostel Schiwy und Knaupmeier, des Bischof Schwedes sowie sämtlicher Bezirksvorsteher des Apostelbezirkes Nordrhein-Westfalen in der Gemeinde Bochum einen Gottesdienst mit dem Wort aus Jesaja 46 Vers 10.



Stammapostel J.G. Bischoff in Bochum

Unser Bezirksälteste Friedrich Malkhoff wurde nach 24 Jahren in diesem Amt in den Ruhestand versetzt. In seiner Ansprache würdigte der Bezirksapostel das Dienen des Ältesten u.a. mit folgenden markanten Worten: „Bezirksältester Malkhoff zählte zu den Stillen im Lande. Er war eine Säule im Bezirk. Säulen sprechen nicht, sie tragen. Die Last die eine Säule trägt, bemerkt der übrige Teil eines Gebäudes nicht. Wir haben noch nie eine Säule im Tempel Gottes murren gehört. So habe ich immer euren und unseren Ältesten Malkhoff gesehen.“

Zu seinem Nachfolger wurde der Bezirksevangelist Erich Homburg aus Witten als Bezirksältester ausgesondert. Evangelist Nagel erhielt das Bezirksevangelistenamt.

Im darauffolgenden Jahr, am 24. August 1958, spendete Apostel Schiwy in der Gemeinde Witten dem Bezirksältesten Erich Homburg und seiner Gattin den Segen zur Silberhochzeit. In diesem Gottesdienst erhielt Priester Heinz Konopka aus Bochum das Evangelistenamt und wurde dem Bezirksevangelisten Nagel zur Hilfe gegeben.

1960 - 1970

Nach dem Gottesdienst, den der Stammapostel Johann Gottfried Bischoff Ostern 1960 in Essen gehalten hatte, erkrankte er. Am 6. Juli 1960 ging er im hohen Alter von 89 Jahren, für die neuapostolischen Gläubigen auf der ganzen Erde aber unerwartet, in die Ewigkeit. In einem feierlichen Gottesdienst in Frankfurt a.M. am folgenden Tag übernahm unser Bezirksapostel Walter Schmidt die Führung der Neuapostolischen Kirche.

An seinem Geburtstag, dem 21. Dezember 1960, hielt der Stammapostel zum ersten Mal in der Gemeinde Bochum einen Gottesdienst. Apostel Knigge aus Hannover und Apostel Dicke aus Opladen haben mitgedient.

Stammapostel Walter Schmidt weilte in dieser Zeit seines Wirkens, zur Freude der Bochumer Geschwister, einmal jährlich in ihrer Mitte. Ihn begleiteten jeweils auch eine Schar Apostel und andere Ämter aus verschiedenen Ländern.

Der Evangelist Fritz Raudzus, der in diesem Amt 30 Jahre in der Gemeinde und im Bezirk Bochum



Bochumer Amtsbüder im Jahre 1962



Drei Generationen im Bezirksältestenamte (Mitte Friedrich Malkhoff, 1933- 1957, rechts Erich Homburg 1957-1974, links Heinz Konopka 1974- 1991)

treu gedient hatte, wurde am 28. März 1962 in den Ruhestand versetzt.

Unter großer Anteilnahme der Einwohner seiner Heimatstadt sowie auch vieler Bochumer Geschwister wurde Ältester i. R. Karl Scholle im Alter von 82 Jahren im August 1965 in Gieselwerder a.d. Weser zu Grabe getragen. Über 33 Jahre trug er das Ältestenamte in Bochum. Sein Dienen wird unvergessen bleiben.

Einen unvorhergesehenen Besuch erhielt die Gemeinde am 15. Januar 1967. Apostel Startz aus München, der beim Stammapostel in Dortmund weilte, wurde von diesem gebeten, den Bochumer Geschwistern zu dienen. Dem Gottesdienst lag das Wort aus 1. Mose 22 Vers 3 zugrunde.

Nur 5 Jahre nach seiner Versetzung in den Ruhestand ging Evangelist Fritz Raudzus am 17. April 1967 in die Ewigkeit. Er hatte die besondere Begabung, durch sein Dienen vor allem junge Menschen anzusprechen. Zwei Jahrzehnte war er Jugendleiter der Gemeinde Bochum in einer schwierigen Zeit.

Der Stammapostel Walter Schmidt, der den Bezirk Nordrhein-Westfalen noch zusätzlich leitete, sonderte am 14. April 1968 Apostel Emil Schiwy, Herne, zum Bezirksapostel aus.

Für die Pflege des Bezirkes Bochum wurde Bischof Paul Brückner aus Heften zuständig. Am 12. Mai 1968 hielt er seinen ersten Gottesdienst in Bochum.

Der Bezirksapostel setzte am 8. Juni 1969 in der Gemeinde Bochum - Linden den Vorsteher Priester Leo Renk in den

Ruhestand. Evangelist Konopka aus Bochum wurde als Nachfolger berufen.

1970 - 1980

Am 13. Januar 1974 diente der Bezirksapostel in Begleitung der Bischöfe Wömpner und Brückner sowie der meisten Bezirksvorsteher in der Gemeinde Bochum. In diesem Gottesdienst kam unser Bezirksältester Erich Homburg nach 17 Jahren treuen Dienens als Bezirksvorsteher in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde der Evangelist Heinz Konopka aus Bochum berufen und ins Bezirksältestenamte gesetzt. In diesem Gottesdienst wurden auch die Vorsteher der Gemeinden Kornharpen und Laer, Priester Gustav Scharmin und Evangelist Hermann Sallach, zur Ruhe gesetzt. Die Nachfolge traten in Kornharpen Priester Werner Frost und in Laer Priester Friedhelm Scharmin an. Außerdem empfangen die Priester Paul Konitzer aus Weitmar das Hirtenamte und Karl-Heinz Brenzel aus Burgaltendorf das Evangelistenamte. Evangelist Brenzel übernahm als Vorsteher zusätzlich die Gemeinde Linden.

Am 23. Februar 1975 trat Stammapostel Walter Schmidt in den Ruhestand. Noch im November

des Vorjahres hatte der Hochbetagte den Geschwistern in Nordamerika gedient. Von den Anstrengungen der Reise war er nach seiner Rückkehr sehr geschwächt. Zum Nachfolger sonderte er den Bezirksapostel der Schweiz Ernst Streckeisen aus.

Wenige Wochen später, am 21. April 1975, ging unser Bezirksältester i.R. Friedrich Malkhoff heim. Er gab in schwerer Zeit den Anvertrauten Sicherheit und Orientierung.

Bezirksapostel Schiwy hielt am 11. April 1976 in Bochum in Begleitung des Bischofs Brückner den Konfirmationsgottesdienst, zu dem auch die Gemeinden Linden und Burgaltendorf eingeladen waren. 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden empfangen aus seiner Hand den Segen.

Zum ersten und einzigen Male diente der Stammapostel Ernst Streckeisen am 20. August 1978 den Geschwistern des Bezirkes Bochum. 3.700 Geschwister erlebten in der Bochumer Ruhrlandhalle diesen Gottesdienst. „Näher mein Gott zu dir“ sang die Gemeinde. Der Stammapostel diente mit dem Wort Hebräer 12 Verse 1-3. Mitgedient haben die Apostel Rockenfelder sen., Köhler, Startz und Schilling.



Stammapostel Ernst Streckeisen in der Ruhrlandhalle

Nur wenige Wochen nach diesem großen Ereignis für den Bezirk Bochum ging der Stamm-

apostel Ernst Streckeisen während der Bedienung der südafrikanischen Gemeinden in Kapstadt heim.

Der Bezirksapostel Hans Urwyler aus der Schweiz übernahm am 18. November 1978 als Stammapostel die Leitung der Neuapostolischen Kirche.

Durch den Stammapostel Urwyler empfangen am 8. April 1978 in Öhringen im Hohenloher Land drei Bezirksälteste aus Nordrhein-Westfalen eine neue Amtsaufgabe: der Bezirksälteste Alfred Kusserow aus Wetter das Apostelamt und die Bezirksältesten Hans Zier aus Köln und Reinhold Skielka aus Bönen das Bischofsamt.

Bischof Paul Brückner verabschiedete sich am 29. April 1979 in Bochum von den Geschwistern. Er hatte nach dem Heimgang seiner Gattin wieder geheiratet und wechselte auf Wunsch des Bezirksapostels den Wohnsitz und die Wirkungsstätte. Der Bezirk Bochum wurde fortan unter die Betreuung des Bischofs Hans Zier aus Köln gestellt.

1980 - 1990

Am 26. Oktober 1980 setzte Stammapostel Hans Urwyler unseren Bezirksapostel Emil Schiwy in den Ruhestand. In diesem Gottesdienst in der Gemeinde Minden empfing der Apostel Hermann Engelauf, der viele Jahre unter anderem auch für den Bezirk Bochum zuständig war, das Bezirksapostelamt.

Im Alter von 89 Jahren ging Stammapostel i. R. Walter Schmidt am 28. Februar 1981 in die Ewigkeit. Die Trauerfeier in der Kirche Dortmund-Nord gestaltete sich nach den Worten des Stammapostels Hans Urwyler zu einem erhabenen Dankgottesdienst. Seinem Dienen lag das Wort zugrunde: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.“ (Johannes 11 Vers 25).

Im Neujahrsgottesdienst 1982 wurde der Bezirksevangelist Nagel von seiner Aufgabe als Vorsteher der Gemeinde Bochum entbunden.

Bezirksapostel Hermann Engelauf setzte den Priester Herbert Kowalczyk zum Hirten und Vorsteher der Gemeinde. Priester Harald Müller erhielt das Evangelistenamt.

Am 16. April 1982 wurde unser Bezirksältester i. R. Erich Homburg von seiner Krankheit erlöst, die ihn über viele Jahre begleitete. Still und geduldig trug er diese Last.

Unser Bezirksapostel entband am 6. Oktober 1982 in Witten Bezirksevangelist Adolf Nagel von seiner Aufgabe im Bezirk Bochum. Gleichzeitig erteilte er ihm den Auftrag, in diesem Amt im Missionsland Portugal, wo es an Amtsbrüdern mangelte, zu dienen. Schon Anfang November zog er mit seiner Gattin nach Portela (Lissabon). Von dort aus betreute er als Mithelfer des Apostels Kusserow die Bereiche Setubal, Ermidas und Laranjeiro. Leider riß ihn schon im Mai 1983 ein Herzinfarkt aus seinem Schaffen. Unter dramatischen Umständen konnte er am 4. Juli 1983 nach Bochum zurückkehren. Zwischenzeitlich hatte der Bezirksapostel ihn in einem Gottesdienst in Portugal, bei dem er wegen seines Krankenhausaufenthaltes nicht zugegen sein konnte, vollends in den Ruhestand versetzt. Viele Amtsbrüder aus Bochum haben gleich ihm in ungezählten Einsätzen über Jahre treu in der Missionsarbeit gedient. Neu entstandene Gemeinden mit gläubigen Geschwistern sind ein Zeugnis dieser Liebesarbeit.

Der Bezirksapostel gab am 4. September 1983 im Morgengottesdienst des Jugendtages in der Westfalenhalle zu Dortmund dem Bezirk Bochum einen neuen Bezirksevangelisten. Dazu ausersehen war der Evangelist Harald Müller aus Bochum.

In Begleitung des Apostels Kusserow und einiger Bezirksvorsteher diente Bezirksapostel Hermann Engelauf am 24. November 1985 in Bochum. In diesem Gottesdienst, zu dem auch die Gemeinde Röhlinghausen eingeladen war, kam ihr Vorsteher, der Hirte Alfred Ronfeld, in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Priester Horst Krebs, der gleichzeitig das Evangelistenamt erhielt.

Im Juni 1987 erkrankte Stammapostel Hans Urwyler. Die von allen Glaubensgeschwistern gehegte Hoffnung auf Genesung erfüllte sich leider nicht. Am 3. Mai 1988 wurde daher die Leitung der Neuapostolischen Kirche in die Hände des Bezirksapostels der Schweiz Richard Fehr gelegt.

Am 14. August 1988 verabschiedete der Bezirksapostel in der Gemeinde Weitmar unseren Bezirksevangelisten Harald Müller, der aus beruflichen Gründen seinen Wohnort wechselte. Zu seinem Nachfolger als Bezirksevangelist wurde dem Bezirk der Evangelist Horst Krebs aus Röhlinghausen gegeben.

Einen großen Gottesdienst mit Übertragung hielt der Stammapostel am 12. November 1989 in der Westfalenhalle Dortmund. An diesem Tag kamen die Bischöfe Paul Brückner und Hans Zier in den Ruhestand. Der neu ordinierte Bischof Gunter Homburg aus Hagen betreute nun u.a. den Bezirk Bochum an der Seite des Apostels Kusserow.

Ab 1990...

Bezirksapostel Engelauf bediente am 8. August 1990 die Gemeinde Bochum, zu der auch die Geschwister aus Weitmar und Burgaltendorf geladen waren. Apostel Peter Mwamba aus Sambia mit einem Doppelquartett von Sängerinnen und Sängern seiner Heimat war in seiner Begleitung. Dieser kleine Chor hatte schon die Jugend am Jugendtag in Dortmund begeistert und erfreute auch die Anwesenden in Bochum. In diesem Gottesdienst setzte der Bezirksapostel den Hirten Paul Konitzer aus Weitmar und Evangelisten Karl-Heinz Brenzel aus Burgaltendorf zur Ruhe. Zu Nachfolgern als Vorsteher wurde für Weitmar Priester Gert Breitzkreuz berufen, der auch das Hirtenamt empfing. Vorsteher in Burgaltendorf wurde Priester Norbert Zepper. Priester Wilfried Erlenhöfer aus Linden wurde zum Hirten ausgesondert, während Priester Udo Bilgard ins Evangelistenamt gesetzt wurde.

Kurz nach dem Jugendtag 1991 in Dortmund erlitt unser Bezirksapostel Hermann Engelauf einen Herzinfarkt, der ihn aus seinem unermüdlichen Schaffen riß. Man kann nur erahnen, wie

groß die Aufgabenlast angewachsen war, die er zu tragen hatte, besonders durch die weltumspannende Ausbreitung des Evangeliums und die Einbindung in immer mehr Missionsgebiete unter seiner Verantwortung.

Da eine Besserung seines Befindens nicht zu erwarten war, hatte der Bezirksapostel den Stammapostel um seine Zur-Ruhe-Setzung gebeten, der am 13. 10. 1991 entsprochen wurde. An diesem Tag diente der Stammapostel in Dortmund. Er dankte dem scheidenden Bezirksapostel und würdigte sein freudiges, gläubiges und kraftvolles Dienen. Zu seinem Nachfolger wurde der Apostel Horst Ehlebracht berufen.

Schon einen Monat später, am 13. November 1991, weilte er in der Gemeinde Bochum. Das Eingangslied (Nr. 280) war wie ein Willkommensgruß an den Bezirksapostel. Als Textwort diente Lukas 12 Vers 42. Eigentlich, so sagte er, sei sein Kommen erklärungsbedürftig, da seine erste Amtshandlung als Bezirksapostel eine Zur-Ruhe-Setzung sei. Doch sei dieser Gottesdienst schon von dem im Ruhestand befindlichen Bezirksapostel Engelauf geplant gewesen, dessen Termine er übernommen habe. In diesem Gottesdienst wurden der Bezirksälteste Heinz Konopka, der in diesem Amt den Anvertrauten des Bezirkes Bochum 18 Jahre lang gedient hatte, und der Vorsteher der Gemeinde Bochum, Hirte Herbert Kowalczyk, in den Ruhestand versetzt.

Dann rief der Apostel den Bezirksevangelisten Horst Krebs aus Röhlinghausen, den er zum Bezirksältesten aussonderte, sowie die Priester Ulrich Frost aus Kornharpen und Frank Zisowski aus Hattingen, die das Bezirksevangelistenamt empfangen. Für die Gemeinde Bochum wurde Priester Helmut Schiefenhövel zum Hirten und Vorsteher und Priester Heinz-Günter Sippel als Evangelist zu seiner Hilfe gesetzt. Priester Reinhard Scharmin erhielt den Auftrag, der Gemeinde Querenburg als Vorsteher voranzugehen.

Um die Jahreswende 1992/93 weilte der Stammapostel in Bonn. Dort hielt er am Neujahrsmorgen in der Beethovenhalle einen Gottesdienst, in welchem er den Apostel Alfred Kusserow nach

Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzte. Unter den vielen Dankbaren sind auch die Gläubigen des Bezirkes Bochum, die seiner liebend gedenken. Zwölf Jahre lang ist er ihnen vorbildlich vorangegangen. In dem genannten Gottesdienst sonderte der Stammapostel für die Missionsaufgabe in den riesigen Weiten Rußlands den Apostel Pawel Gamow aus Kaliningrad (früher Königsberg) zur Hilfe des Bezirksapostels aus. Außerdem empfing unser Bezirksältester Horst Krebs das Bischofsamt. Seit Ende 1992 ist er Leiter der Verwaltung der Neuapostolischen Kirche in Dortmund.

Apostel Bernd Klippert, dem die Aufgabe übertragen wurde, als Nachfolger von Apostel Kusserow sich u.a. auch unseres Bezirkes anzunehmen, hielt in der Gemeinde Bochum am 10. Januar 1993 seinen ersten Gottesdienst.

Bischof Krebs, der als Verwaltungsleiter zusätzlich noch Bezirksvorsteher des Bezirkes Bochum war, wurde am 31. Oktober 1993 von dieser Aufgabe entbunden. Zu seinem Nachfolger setzte der Bezirksapostel den Bezirksevangelisten Ulrich Frost in das Bezirksältestenamtsamt. Er gab dem Bezirk außerdem einen weiteren Bezirksevangelisten in dem Evangelisten Friedhelm Matz, Vorsteher der Gemeinde Wiemelhausen. Bezirksevangelist Frank Zisowski wurde durch den Bezirksapostel dazu ersehen, dem Bezirksältesten Dieter Kruse, Bielefeld, als stellvertretender Jugendbeauftragter für den Bezirk Nordrhein-Westfalen behilflich zu sein.



Bischof Horst Krebs (Mitte), Bezirksältester Ulrich Frost (rechts) und Bezirksältester i.R. Heinz Konopka

Im Frühjahr 1994 beschloß der Bezirksapostel, die Kirche in Bochum, die vor 44 Jahren als erste nach dem Kriege im Apostelbezirk Westfalen gebaut wurde, umfangreich zu renovieren. Von Anfang April bis Ende September dauerten die Arbeiten, bei denen auch die Mithilfe der Geschwister gefragt war. Die Bochumer fanden in dieser Zeit Unterkunft in der Gemeinde Kornharpen. Das neue, schöne Gotteshaus löste bei den Geschwistern große Freude und Dankbarkeit aus. Apostel Klippert hielt am 2. Oktober 1994 den Weihegottesdienst mit dem Wort aus dem 9. Psalm, Vers 2: „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder.“

Bezirksevangelist i.R. Adolf Nagel konnte diesen Tag noch miterleben. Am 10. November 1994 ging er, dessen Leben im Ruhestand nach dem Heimgang seiner Gattin beschwerlicher geworden war, im Alter von 80 Jahren in die Ewigkeit. „Onkel Adolf“ und „Tante Luise“ wurden sie genannt. Mehr als manche anderen Worte drücken sie das schöne Verhältnis sowie die familiäre Atmosphäre unter den Bochumer Geschwistern aus. Die Gemeinde und der Bezirk Bochum gedenken dieses Gottesknechtes in Dankbarkeit.

Als 1995 die Kunde vom bevorstehenden Besuch des Stammapostels in Bochum die Gemeinde erreichte, waren inzwischen schon 17 Jahre



Stammapostel Richard Fehr am Altar. Dahinter stehend von links: Apostel i.R. Alfred Kusserow, Bezirksapostel Horst Ehlebracht, Bezirksapostel i.R. Hermann Engelauf

vergangen, daß ein Stammapostel zuletzt einen Gottesdienst in Bochum gehalten hatte. Am 3. September 1995 fand der ersehnte Gottesdienst statt. In der Begleitung des Stammapostels Richard Fehr befanden sich, außer den Aposteln, Bischöfen und Bezirksvorstehern aus Nordrhein-Westfalen, die Apostel Böttcher aus Mecklenburg, Schumacher aus Hamburg und Krause aus Bremen. Nach dem Lied (GB 499) „Preist den Herrn!“ und dem Eingangsgebet las der Stammapostel das Wort aus Kolosser 2 Vers 7 vor.

In seinem Dienen schlug er eine Brücke zum letzten Stammapostelgottesdienst in Bochum im Jahre 1978, mit dem Wort, das Stammapostel Ernst Streckeisen geprägt hatte: „Nachfolge bis zuletzt ; alles andere ist Leerlauf.“



Bezirksämter und Vorsteher des Bezirkes Bochum im April 1996

100 Jahre Gemeindegeschichte Bochum sind abgeschlossen. Die Schilderung der markanten Ereignisse durchleuchtet in großen Sprüngen die Jahre.

Das pulsierende Gemeindeleben aber vollzog sich auch zwischen den Ereignissen. Viel könnte noch gesagt werden über unseren Glauben, über die Gemeinschaft, in der wir uns wohlfühlen, über die Opferfreude der Gemeindemitglieder, über die uneigennützigste Arbeit in allen Bereichen unseres Lebens, über den Missionseinsatz unserer Brüder in weiten Teilen der Erde.

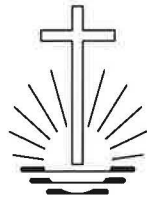
Ungenannt bleiben ebenfalls die Aktivitäten und Darbietungen, die auch in der Öffentlichkeit Beachtung fanden. Die Bescheidenheit derer, die daran gestalterisch tätig waren, hat den starken Eindruck, den sie hinterließen, noch vergrößert.

Im Rahmen dieser Festschrift konnte nicht alles aufgezählt werden. Ganz sicher ist noch vieles unbekannt geblieben, aber als „Denkzettel vor dem Herrn“ vermerkt.

Dankbar und zugleich demütig kann gesagt werden, daß die Gemeinde fest auf dem Grund der Jesu- und Apostellehre geblieben ist.

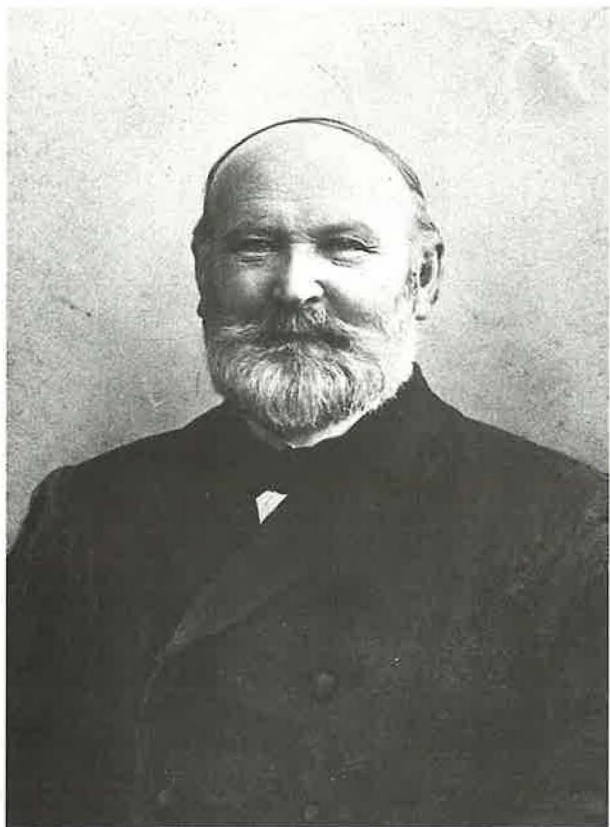
Es gibt kein eindrucksvolleres Wort, das diese Schrift beschließen könnte, als das Textwort aus Kolosser 2, Vers 7, mit dem unser Stammapostel am 3. September 1995 der Gemeinde diente:

„... und seid gewurzelt und gebaut in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt seid, und seid in demselben reichlich dankbar“.



1896 - 1996

Bilder
aus dem
Jahrhundert



Stammapostel Friedrich Krebs leitete die Neuapostolische Kirche bis 1905



Der spätere Apostel Christian Meuser und Gattin im Jahre 1897



Evangelist Eduard Heller und Gattin im Jahre 1899



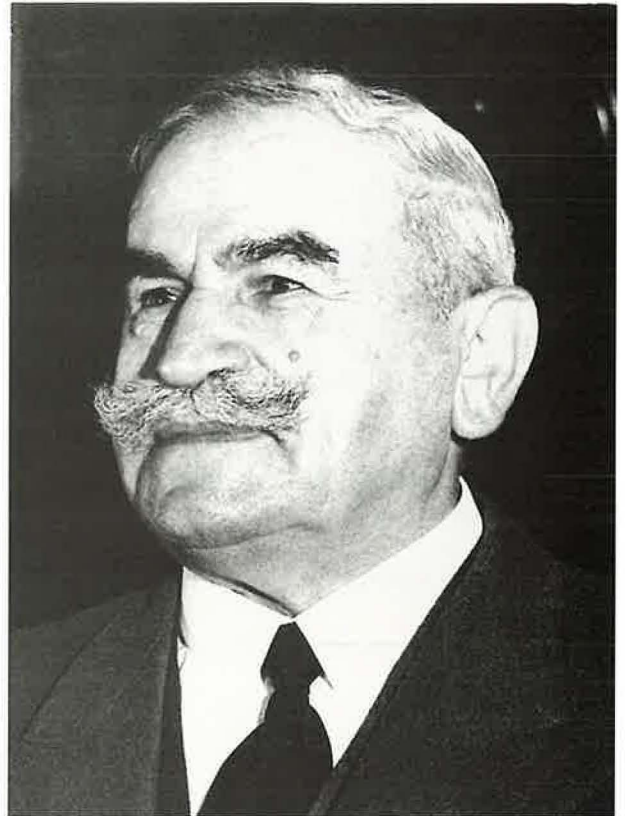
Ältester Karl Scholle



Das historische Foto entstand im Jahre 1923 anlässlich des Besuches von Apostel Schlaphoff in Deutschland. Es zeigt von links nach rechts: Apostel Magney, Ältester Scholle, Apostel Schlaphoff (Afrika), Ältester Schüring, Apostel Meuser



*Stammapostel Hermann Niehaus mit seiner Gattin.
Er leitete die Neuapostolische Kirche von 1905 bis 1930*



*Stammapostel Johann Gottfried Bischoff führte die
Neuapostolische Kirche von 1930 bis 1960*



**Zur Erinnerung an die Apostel-Versammlung in Bielefeld
am 22. Oktober 1905.**

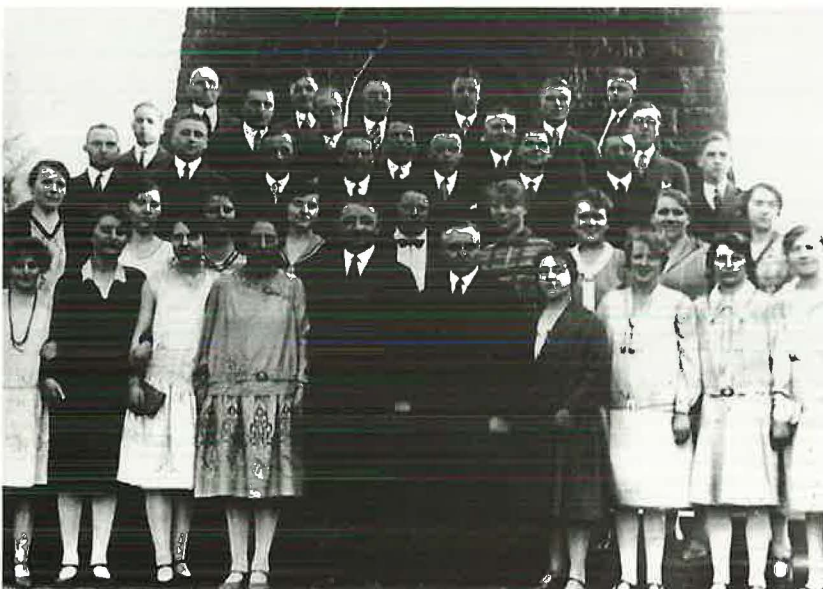
Hinter den sitzenden Aposteln stehend, 3. von links: Evangelist Heller



Der Bochumer Jugend-Mandolinchor im Jahre 1924



Schiffsausflug der Bochumer Sonntagschule im Jahre 1924



Bochumer Sänger auf dem Hohenstein bei Witten im Jahre 1929



*Stammapostel Walter Schmidt
1960 bis 1975*



*Stammapostel Ernst Streckeisen
1975 bis 1978*



*Stammapostel Hans Urwyler
1978 bis 1988*



*Stammapostel Richard Fehr
Seit 1988*



Pfingstausflug der Bochumer Jugend zur Ruhr im Jahre 1930...



...und 44 Jahre später die Senioren der Gemeinde Bochum.



1949-1950: Aus Trümmern und Schutt erarbeiten viele Hände 36000 Ziegelsteine...



...und so entstand zu aller Freude



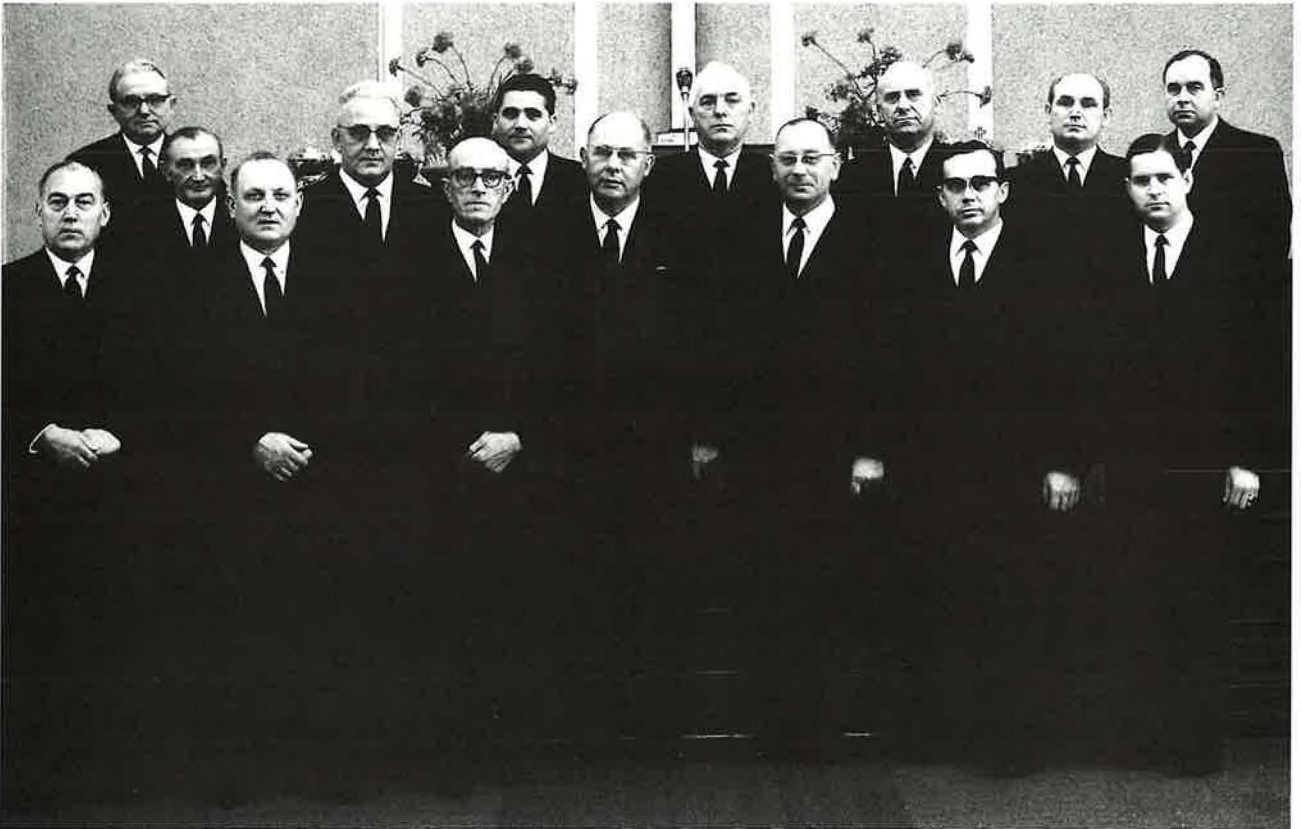
...die erste eigene neue Kirche.



Jugendtreffen 1953 in Münster. Eine Schwester begrüßt den Stammapostel Johann Gottfried Bischoff.



Der Bochumer Chor nach einem Singen im Städtischen Männerheim. Ganz links der langjährige Dirigent Hans Kieck.



Bezirksämter und Vorsteher des Bezirkes Bochum im Jahre 1966. Von links: Evangelist Sallach, Priester Scharmin, Priester Renk, Hirte Ronfeld, Evangelist Schlitzkus, Hirte Sippel, Priester Konitzer, Bezirksältester Homburg, Priester Kochmann, Bezirksevangelist Nagel, Priester Ewerlin, Evangelist Konopka, Priester Schablitzki, Evangelist Minuth, Priester Krebs



Bezirksämter und Vorsteher des Bezirkes Bochum im Jahre 1981. Von links: Priester Bogdan, Evangelist Gurjahn, Priester Krebs, Priester Lilienthal, Evangelist Brenzel, Evangelist Kammer, Hirte Konitzer, Evangelist Minuth, Bezirksältester Konopka, Priester Dithmer, Bezirksevangelist Nagel, Priester Klotzbach, Priester Schablitzki, Priester Frost, Priester Scharmin, Priester Erlenhöfer, Hirte Ronfeld.



1977: Die Bochumer Sonntags-
schule...



...und die Jugend.



Weihnachtskonzert 1981. Apostel Kusserow begrüßt die Geschwister und 241 Gäste



Apostel Alfred Kusserow und Bezirksevangelist i.R. Adolf Nagel beim Seniorenausflug auf dem Rhein am 4. Juni 1991.



Apostel Peter Mwamba aus Sambia und Bezirksapostel Hermann Engelauf in Bochum am 8. August 1990.



„Der Messias“. Bezirkschor und Orchester unter der Leitung von Friedhelm Deis bei der Aufführung in der vollständig renovierten Kirche im März 1995.



Festgottesdienst am 3. September 1995. Stammapostel Richard Fehr verabschiedet sich nach dem Gottesdienst von den Geschwistern.

Bewegung (Zu- und Abgang) der Neuapostolischen Gemeinde im Jahre 1908.

Statistik der Gemeinden Europas.

Apostelbezirk	Zur Neuapostol. Gemeinde gerichtlich übergetreten.	Versiegelt	Gestorben	Davon Ämter	Geburten	Taufen	Trauungen	Ämter eingesetzt.							
								Bischöfe	Bezirks-Ält.	Gemeinde-Ält.	Evang.	Hirten	Priester	Diakonen	Unter-Diakonen
Bielefeld	1367	1461	120	1 U.-D.	407	396	104	—	—	—	—	—	17	23	37
Berlin	4893	1348	157	—	337	351	121	1	2	4	1	1	24	38	50
Dresden	742	1014	113	1 Priester	242	226	58	—	1	2	—	3	16	8	28
Braunschweig	1121	542	96	—	174	161	47	—	1	—	—	—	5	9	17
Königsberg	833	538	68	—	162	162	39	1	2	—	—	—	6	17	31
Frankfurt	1320	1046	43	{ 1 Priester 1 Diakon	157	148	30	1	1	—	1	4	10	11	3
Karlsruhe	1392	676	41	—	133	127	25	—	—	—	—	3	12	21	27
Hamburg	815	307	25	—	85	82	18	—	—	1	—	—	2	6	25
Holland	—	1123	93	—	389	377	61	—	—	—	—	2	4	12	17
Insgesamt	12483	8055	756	2 Priester 1 Diakon 1 U.-D.	2086	2010	503	3	7	7	2	13	96	145	235

Gemeinden mit mehr als 300 Mitgliedern.

Apostelbezirk Bielefeld	Mitglieder	Apostelbezirk Berlin	Mitglieder	Apostelbezirk Dresden	Mitglieder	Apostelbezirk Braunschweig	Mitglieder	Apostelbezirk Königsberg	Mitglieder	Apostelbezirk Frankfurt	Mitglieder	Apostelbezirk Karlsruhe	Mitglieder	Apostelbezirk Hamburg	Mitglieder	Apostelbezirk Holland	Mitglieder
Bielefeld	708	Berlin	4606	Dresden	891	Braunschweig	682	Königsberg	816	Frankfurt	854	Karlsruhe	505	Hamburg	1150	Amsterdam	2470
Hagen	696	Rixdorf	1272	Greiz	800	Magdeburg	850	Tilsit	790	Stuttgart	609	Zürich (Schweiz)	604	Kiel-Garden	325	Enschede	475
Essen	620	Schöneberg	1041	Leipzig	603	Hannover	635	Gorskeallen	442	Mannheim	357	Zofingen (Schweiz)	314			Utrecht	380
Herteln	430	Charlottenburg	655	Neßschau	502	Sindenberg	610			Cassel	311					Leiden	375
Düsseldorf	409	Potsdam	437	Plauen	470	Wolfenbüttel	412			Heilbronn	302					Nijmegen	312
Oberhausen	400	Wilmersdorf	390	Zwickau	432											den Helder	311
Bochum	396	Pankow	376	Halle a/S.	380											Enkhuizen	305
Gelsenkirchen	370	Landsberg a/W.	318	Reichenbach	345											Groningen	300
Elberfeld	355	Stettin	300	Gera	312												
Dortmund	342																
Herne	310																
Cöln a/Rh.	305																

Gemeinden mit eigenen Kapellen und Kirchenlokalen.

Apostelbezirk Bielefeld	Apostelbezirk Berlin	Apostelbezirk Dresden	Apostelbezirk Braunschweig	Apostelbezirk Königsberg	Apostelbezirk Frankfurt	Apostelbezirk Karlsruhe	Apostelbezirk Hamburg	Apostelbezirk Holland
Steinhagen Bielefeld Kamen Oberhausen	Schöpfung Angermünde Neichow Zehdenik Neustrelitz	Dresden Radeberg Neugersdorf Neßschau Halle a/S. Harra	Braunschweig Bernburg Coswig	Königsberg Gorskeallen Neukirch Tilsit	Frankfurt Stuttgart Gerstungen Taiffingen Allenstadt	Karlsruhe Horrheim Stahlfeld Schaffhausen Zofingen (Schweiz)	Hamburg Grabow Kiel Lurup	Amsterdam Jaandam Kosham Nijmegen Enkhuizen den Helder Enschede Gronau i W.

